

Betrifft: Hans Marsalek

Ich bin als letzte von uns „Alten“ in den Vorstand der Öst. Lagergemeinschaft Mauthausen gekommen, und dort habe ich Hans Marsalek zuerst erlebt.

Meinem Empfinden nach war er so was wie ein ruhender Pol in den oft recht turbulenten und auch kontroversen Diskussionen. Und er war auch wesentlich kommunikativer und weniger autoritär als sein Vorgänger als Vorsitzender, ohne dass er darauf verzichtet hätte, seine Positionen zu vertreten und auch durchzusetzen.

Was mich an Hans besonders beeindruckt hat:

- Seine akribische Forschung, die Fülle des Materials, das er in so komprimierter Form dargeboten hat (fast jede Fußnote bietet eine eigene Geschichte)
- Die vielen kleinen Episoden, die er oft so am Rande erzählt hat und die das Bild erst richtig plastisch gemacht haben
- Dass er nie „routiniert“ über die Vorgänge im Lager berichtet hat, sondern immer angepasst an die jeweilige Zuhörerschaft (ich erinnere mich besonders an eine seiner letzten Führungen, die er für den Linzer Kriminalpolitischen Arbeitskreis gehalten hat)
- Sein klares politisches Urteil

Besonders wird mir von Hans Marsalek in Erinnerung bleiben

- seine unglaubliche Bescheidenheit – nie hat er sich in den Vordergrund gestellt, immer ging es ihm um die Sache
- Seine Liebe zur tschechischen Sprache (die Freude, wenn er Walter Beck traf und mit ihm tschechisch sprechen konnte)
- Seine Begabung für die bildende Kunst, die er in verschiedenen Techniken (Aquarell, Tuschezeichnungen, aber auch Malerei auf Holz etc. etc.) umgesetzt hat
- Dass er, trotz allem, was er erlebt hat, keine Verbitterung gezeigt hat, sondern immer an die positiven Möglichkeiten geglaubt hat im einzelnen und für die gesellschaftliche Entwicklung
- Nicht zuletzt sein Humor, der auch durchaus selbstironisch sein konnte

Ich habe die Tätigkeitsberichte mit großer Aufmerksamkeit gelesen und war sehr beeindruckt von Umfang und Vielfalt der Aktivitäten und der Kreativität, und mir ist bewusst geworden:

vor 30 Jahren hat es diese Verankerung des Gedenkens an den historischen Orten nicht gegeben

und ohne die Initiative von Hans Marsalek gäbe es sie wohl auch nicht.

Und ich denke, er wäre heute ganz zufrieden mit uns